



# Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini  
Tel.: 0171 - 3456 271

[professor@bijanamini.de](mailto:professor@bijanamini.de)

## Detektivische Medizin

### Körperliche Symptome

Fall: Donata (Durchfall)

Eine sachliche Dokumentation dieser Geschichte will mir nicht gelingen. Es waren zu viel Emotionen da, die sich einfach nicht mit Worten vermitteln lassen. Was Worte nicht schaffen, können aber die authentischen, unbearbeiteten und ungekürzten Videoaufzeichnungen vermitteln, die Donata dankenswerterweise freigegeben hat. Aus diesem Grund verzichte ich in dieser Dokumentation auf die schriftliche Wiedergabe der Ereignisse, Erlebnisse und Erkenntnisse. Die Videoaufzeichnungen (am Ende des Textes) vermitteln alles tausend Mal besser.

Am 30. November 2018 wandte sich Donata mit folgendem Schreiben an mich:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe ein Kind. Ich leide unter dem Verlust meines Bruders Guido. Er war neun Jahre älter als ich und von Geburt an querschnittsgelähmt. Nach Ansicht der Ärzte war seine Behinderung durch einen Gendefekt verursacht worden. Darum rieten sie meinen Eltern von der Zeugung weiterer Kinder ab.

Guido aber wollte unbedingt ein Brüderchen oder Schwesterchen haben und beharrte so lange darauf, bis meine Eltern nachgaben. Dass ich auf der Welt bin, verdanke ich also eigentlich Guido. Wir liebten uns innig. Als ich mit 16 Jahren an Lymphdrüsenkrebs erkrankte, kam es zu einer lebensgefährlichen Komplikation. Direkt neben dem Herzen hatte sich ein riesengroßer Tumor gebildet. Das führte zu einem Herzbeutelerguss, den – so mein Arzt wörtlich – »eigentlich niemand überlebt«. Dass ich überlebte, verdanke ich in erster Linie Gott, dann meinen Eltern und vor allem Guido. Seine Telefonate gaben mir Stärke, seine Unterstützung motivierte mich, um mein Leben zu kämpfen, und seine Liebe half mir, meine positive Einstellung trotz Krankheit aufrechtzuerhalten. All das bestärkte mich in meinem ohnehin festen Glauben an Gott. Im Nachhinein kann ich feststellen, dass ich aus dieser lebensgefährlichen Krankheit stärker und selbstbewusster hervorgegangen bin. Ich weiß, dass Gott in meinem Leben stets präsent ist, und das empfinde ich als das wertvollste Geschenk.

Als Guido mit nur 40 Jahren wie aus heiterem Himmel einfach starb, erlitt ich den größten Schock meines Lebens. Ich fühlte mich ohnmächtig, und in dieser Situation musste ich auch noch hilflos erleben, wie meine Mutter unbeschreiblich litt, ohne dass ich aus der Entfernung etwas für sie tun konnte.

Einige Wochen nach Guidos Tod bekam ich heftige Bauchschmerzen, aber sie verschwanden wieder. Doch das Symptom kam in unregelmäßigen Abständen immer wieder. Es waren heftige Schmerzattacken. Sobald sie einsetzten, fühlte ich mich elend, und in dem Augenblick, wenn sie verschwanden, ging es mir so gut, als wäre nichts gewesen.

Es war nicht schwer, dieses schreckliche Symptom mit meinem Verlustelebnis in Zusammenhang zu bringen. Meine Hoffnung war, dass sie irgendwann von selbst nachlassen würden. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht, ganz im Gegenteil. Ich bekam extrem starke Koliken, und die Ärzte diagnostizierten eine Blockade des Gallengangs durch einen Stein und damit zusammenhängend beginnende Gelbsucht. Kurze Zeit später musste die Gallenblase operativ entfernt werden. Seitdem habe ich chronisch Bauchschmerzen, die unregelmäßig zum Durchfall führen. Die

ärztliche Diagnose lautete: *Gallensäureverlustsyndrom*. Ich selbst habe bei meinen Beobachtungen aber erkennen können, dass auch seelische Faktoren eine Rolle spielen. Hier drei Beobachtungen:

1. Die Bauchschmerzen enden mit Durchfall immer dann, wenn ich *zu Hause* bin oder mich in meinem *Elternhaus* aufhalte.
2. Hingegen kommt es trotz Bauchschmerzen nie zum Durchfall, wenn ich bei meinen Schwiegereltern zu Besuch bin.
3. Auf Reisen sind die Schmerzen zwar da, aber es kommt seltenerweise nie zum Durchfall.

Seit nunmehr knapp sechs Jahren ertrage ich diesen Zustand fast täglich, und ich habe eine Odyssee hinter mir. Doch keine der bisherigen Therapien – sei es die schulmedizinischen, sei es diverse alternative Heilverfahren – konnten mir wirklich helfen. Das ist meine hoffnungslose und endlose Leidensgeschichte.

Als ich am 22. November 2018 Ihren Vortrag in Trappenkamp hörte, schöpfte ich Hoffnung. Meinen Sie, sehr verehrter Herr Professor, Ihre Methode kann mir vielleicht helfen?

Mit freundlichen Grüßen, Donata«

Am 1. Dezember 2018 wurde die rationale und am nächsten Tag die subrationale Methode angewandt. Das Ergebnis: Am 23. Februar 2019, also 11 Wochen nach unserer Beratung, bekam ich folgende Zeilen von Donata:

»Lieber Herr Prof. Amini,

ich möchte Sie gerne wissen lassen, wie es mir ergangen ist. Ungefähr 10 Tage nach unserer Traumarbeit waren meine Durchfall-Symptome verschwunden. Nach etwa acht Wochen kehrten sie allerdings wieder zurück. Darauf habe ich auf Ihre Empfehlung hin die beiden Videoaufzeichnungen unserer beiden Gespräche angeschaut, und sofort hat sich alles wieder normalisiert.

Mit lieben Grüßen und in großer Dankbarkeit, Donata«

Weitere zwei Wochen später (am 10. März 2019) kam Donata persönlich nach Kiel zu Besuch und erzählte vor der Kamera, wie es ihr geht. Diese Rückmeldung dauerte sieben Minuten und wurde per Video aufgezeichnet.

Mit einem Klick auf die rote Schrift öffnet sich das entsprechende Video.

Video 1. Gespräch —> [Donata: Rationale Methode](#)

Video 2. Gespräch —> [Donata: Subrationale Methode](#)

Video 3. Gespräch —> [Donata: Rückmeldung](#)